Unterrichtsdatum:	Dozierender Fachdidaktik:	Akteure:	Art des Unterrichts:	Kodiert durch:	Referenz Video:
18.06.2015	T_L	A.	Feedback an die Studierende	VP+PK	TL.A.F_3-18.06.2015

Zeit	Wörtliche Wiedergabe des Inhalts, der Gegenstand einer Definition ist.	(FAKULTATIV) Implizites Wissen, das gelernt werden soll.
00.00	Wir haben jetzt eine Zeit über M. zu sprechen. Die letzte Stunde vor Eurer Prüfung etc….(beschreibt Umfeld)	
01.06	Was denkst Du, was sie für eine Note gehabt hat?	
01.25	Schwierig zu sagen, ich habe sie auch gestern gesehen. Sie hat sehr gut gesungen. Was mich frustriert hat, war dass es so viel besser war, als in der letzten Stunde. Als ob sie den Druck braucht, um sich zu fokussieren. In der letzten Stunde am Wochenende war es ok, aber sie war dauernd abgelenkt, die Augen gehen überall hin, die Aufmerksamkeit auch. Gestern hat sie auch still stehen können, und den Text kommuniziert und hat alles gemacht, was ich immer wollte. Da wäre ich nicht überrascht, wenn sie „sehr gut“ bekommen hat.	
02.30	Sie hat ein „sehr gut“ bekommen, nicht mit Auszeichnung. Vielleicht ist sie enttäuscht. Das spannende ist, was Du gerade gesagt hast. Allerdings nicht positiv: Wir haben eine unglaubliche Unruhe wahrgenommen und besonders in ihrem Blick, in ihren Augen. Es ist keine Stabilität da und das hat riesen Auswirkungen. Wie hast Du das erlebt?	
03.27	Also erst in den letzten paar Malen habe ich versucht, das zu trainieren. Also Augen da, nicht bewegen. Das macht einen Unterschied für den Klang. Ich habe es versucht ihr zu erklären und sie hatte genug gute Laune, dass sie es an dem Tag verstanden hat. An einem anderen hätte sie das vielleicht gar nicht hören wollen.	
04.12	Diese Unruhe in den Augen und im Blick, kein Fokus! Durch diese Unruhe verliert die Leistung an Klarheit, an	

	Aussage und an Kraft. Man fühlt sich überhaupt nicht angesprochen. Es war das Gefühl, wie wenn wir hinter einer Glaswand sind. Und wir sagten, wir haben das Gefühl, sie singt wie für eine ferne Insel, eine Fantasieland. Sie nimmt uns im Raum auch gar nicht wahr. Sie ist wie in ihrer Glasglocke und sie macht gute Sachen, zum Teil.	
05.20	SM Gabe es Kommunikation mit R. (=mit dem Begleiter), dem Instrument? TL Nein, überhaupt nicht. SM Das habe ich mir gedacht.	Keine Definition…
05.40	Ich glaube, sie weiss theoretisch, dass es besser ist, wenn sie kommuniziert, wenn sie Fokus hat.	
05.55	Es ist ja auch spannend für Dich, es ist gleichzeitig wie eine Prüfungsvorbereitung für Dich. Was positiv ist: Sie hat verschiedene Stile gesungen. Eigentlich hat man das Gefühl, sie ist mit diesen Stilen vertraut und sie ist in dieser Welt drin. Aber sie kann das nicht transportieren. Der Bach war, so wie ein Bach klingt. Eigentlich hat sie ein Stilempfinden, sie kennt das Stück, sie kennt die Emotionen etc. Aber, obwohl sie sie singt, sind sie doch nicht da----- Das ist für uns, die grosse Frage: Hat sie sängerische Qualitäten, dazu gehört, eine Präsentation, eine Mitteilung, eine Kommunikation mit dem Publikum.	
07.48	Ich habe das Gefühl, dass sie das könnte. Gestern ging es so gut in der Stunde und ich habe ihr gesagt, sie kann mehr Humor haben und sie hat es dann gemacht und ich habe ihr gesagt, dass sie die Prüfung auf jeden Fall schaffen wird. Wenn sie zeigen kann, dass sie Spass hat, dann wird es sehr gut werden. Vielleicht, wenn sie weg von der Schola ist und eine andere Erfahrung von Singen hat, wenn sie mal unter ganz anderen Bedingungen ein Konzert macht, könnte es sein, dass es anders wird.	
09.30	T_L Vielleicht ja oder vielleicht auch nicht. Man weiss es nicht.	
09.35	Sie ist wie im Schneckenhaus, oder viel besser unter der Glasglocke, das ist eigentlich das Bild. Du siehst es, aber es kommt nicht an. Sie empfindet es, wahrscheinlich schon, und es wirkt doch nicht authentisch und es ist doch authentisch.	
10.20	Um auf der Bühne kommunizieren zu können, muss man sich erlauben, verletzlich zu sein und das kann sie nicht.	
10.30	Sie hat einen Anspruch auf Perfektion und erreicht aber auch da nicht die Perfektion. Sie geht nicht das Risiko ein, dass sie sich so öffnet und mitteilt, weil sie dann verletzbar ist. Es wirkt auch unnahbar, aber das ist auch ihre Persönlichkeit. Wir müssen uns Gedanken machen, ob uns etwas einfällt, mit dem wir ihr helfen können. Denn manche Dinge, da bin ich sicher lösen sich auf technischer Art, wenn etwas anderes möglich ist.	
12.07	SM Was wir noch nicht gemacht haben, ist anderes Repertoire zu versuchen, weil irgendwie es immer darum, Stücke für Prüfungen vorzubereiten ging.	

12.27	Auf jeden Fall! Also verschiedene Stile, oder Musik, die verschiedene Geschichten erzählt, ganz traurige. Aber das ist für sie besonders schwierig. Sie wirkt sehr freundlich, St_L: immer so wie ein braves Mädchen, T_L: mit einem unglaublichen Ehrgeiz. Vielleicht ist es auch der Ehrgeiz, der ihr im Wege steht. Traurige Stücke, komische Stücke, vielleicht auch.	
13.40	Für mich ist es frustrierend, dass sie nicht selber Stücke bringt. Sie will, dass ich ihr die Stücke gebe. Ich hatte meine Idee, englische Lieder. Das war nicht von ihr selber.	
14.10	Bei ihr oder auch bei anderen würde ich verlangen, dass sie Stücke bringen müssen, die sie wollen. Wir können dann immer noch schauen, ob es zu schwer ist.	
14.40	Sie sagt nicht, ja such Du aus, Du kennst Dich besser aus, aber ich hätte gerne einmal in diese Richtung. Also sie gibt nicht schon eine Richtung vor, und Du bedienst sie dann damit oder ist es für sie völlig frei?	
14.58	Nein, Anfang Jahr hat sie gesagt, sie würde gerne etwas von Mozart machen, aber ich habe das Gefühl, dass ihr jemand gesagt hat, das wäre gut für sie, einmal Mozart zu singen.	
15.45	Was wir hier sprechen ist für ihre Zukunft. Manchmal muss man einen Impuls setzten, der erst in drei Monaten aufgeht oder den sie dann realisiert	
16.05	Denkst Du, dass es gut ist, weiter solche Stücke zu suchen, die szenisch sind. Bsp.: So ist der Vogel etc.	
16.30	TL Doch gerade, sie muss sich allerdings darauf einlassen. Sie muss wie bereit sein dafür.	
16.50	Ich habe ehrlich gesagt, ich habe etwas Angst, dass sie in der Prüfung gar nicht mit macht.	
17.00	TL Es ist ihr ganz egal.	
17.00	Ihre Selbstwahrnehmung ist nicht wirklich da.	
17.38	TL: Sie ist ein Mensch, dem es völlig egal ist, wenn jemand in der Jury sitzt. Auf der anderen Seite, kann es auch sehr spannend werden. Es kann lustig sein, oder ernst, oder vorwurfsvoll, und dann bist dann Du schuld. Du musst aber wissen, dass Du im Schutz der Öffentlichkeit bist. Es sehen es noch mehrere Menschen. Wenn sie eigenartig reagiert, dich angreift, und es noch ungerecht ist, dann kannst Du wissen, dass mindestens drei andere Leute das auch merken. Da ist es aber dann spannend zu sehen, wie Du reagierst.	
20.00	Ein komisches Ding bei ihr ist, dass ich nach zwei Jahren immer noch nicht genau weiss, in welcher Sprache ich sprechen soll. Z.B. Bilder, Anatomisch oder streng oder liebevoll etc. Manchmal komme ich mit etwas lustigem, Bilder, dann findet sie das lustig, ein anderes Mal sagt sie, was soll das. Dann möchte sie nur hören „Stütze! Haltung, Mach das! Etc.“ Und im nächsten Moment findet sie das unmöglich.	

20.55	Ich muss in den ersten Minuten ablesen, wie geht es ihr heute. Dann sehe ich ob ich heute so oder so sein muss. Wenn es ihr gut geht, können wir mehr kreativ an die Sache gehen. Da kann ich nicht Bühnenpräsenz etc. arbeiten, da dann einfach die Glaswand da ist. Sonst möchte sie klare Anweisungen haben.	
22.25	Ja, das ist eine Herausforderung an Dich!	
23.00	Mir sind zwei technische Dinge noch aufgefallen. Ich benenne sie einfach. Ob wir das als Lehrer dann sagen ist etwas anderes. Aber wir müssen das im Hinterkopf behalten. Das eine ist die Kopfposition. SM das ist mir in den letzten paar Mal auch aufgefallen. TL Das passt natürlich! SL Es ist sehr Oboistisch. TL Ja, einerseits, andererseits passt es aber auch zu dem Bild, wir schauen uns auf horizontaler Ebene an Aug ins Aug. Sie schaut oben drüber weg. Damit muss man sehr sensibel umgehen. Die Körpersprache, die sie spricht macht es fürs singen auch schwierig, öfters ist der Kopf nicht mit dem Kehlkopf übereinander. Und dann muss sie kompensieren mit anderen Dingen.	
25.08	Manchmal fragte ich mich, wo ist beim Singen bei ihr der Körperanschluss. Wo ist die Verbindung zu ihrem Körper.	
25.20	Es ist nicht tief genug. Sie ist nicht stabil auf den Füssen. Sie weiss auch, dass sie nicht ein gutes Gleichgewicht hat. Wir haben versucht, auf einem Bein stehen, aber das fällt ihr schwer.	
25.54	Das ist spannend, denn auch der Blick kann keine Ruhe finden. Auch wie eine körperliche Zentrierung, ein in sich ruhend. Beobachte das mal weiter. Das sind nur so….	
26.34	Sie will immer mehr machen mit Stütze. Und in der letzten Stunde habe ich gedacht, das machen wir einmal. So laut wie möglich und dann sanft und leise. Und ich wollte, dass sie sieht, dass die Stütze immer noch da ist. Ich glaube, dann hat sie das mehr kapiert oder die Wahrnehmung war besser	
27.40	Es kann auch sein, dass das Empfinden von Stütze beim Oboenspiel im vergl. zum Gesang viel stärker ist. Beim Oboenspiel ist es vielleicht viel stärker. Das Elastische, wie es beim Singen notwendig ist, fehlt ihr vielleicht auch deshalb.	
27.52	Alles was fein und sanft ist, ist schwierig für sie.	
27.56	Deshalb pendelt es dann beim Singen ein zwischen sehr stark und nichts.	
28.20	Ja, aber das ist schon viel klarer, jetzt haben wir einiges darüber gesprochen – und jetzt schau mal (T_L macht zwei Mal kreisende Bewegung mit der rechten Hand auf dem Tisch).	